

Erfassung eines Grenzgängers – 5 Jahre AG Künstler*innenbücher

Andrea Joosten – Kultur Künste Kontakte, Emmerich am Rhein

Wenn es ein Medium in Kunst- und Museumsbibliotheken gibt, das die Katalogisierenden an den Rand der Ratlosigkeit und Verzweiflung bringen kann, dann sind es in erster Linie die Künstler*innenbücher. Die Künstler*innen, die sie schaffen, scheuen sich eben nicht um bibliothekarische Kriterien, schon gar nicht um Erschließungsmethoden. In den Künstler*innenbüchern verbinden sich unterschiedliche Kunstgattungen. Manche Bücher sprengen die Form des traditionellen Buches und experimentieren ganz kreativ mit neuen Ausprägungen. Inhalt und Form stehen bei Künstler*innenbüchern gleichwertig nebeneinander. Sie können damit zugleich Informationsquelle und Kunstobjekt sein. Das führt Helgard Sauer 2006 zu der Frage „Wohin gehören Künstlerbücher?“¹ Man findet sie sowohl in den Sammlungen von Museen (z. B. Klingspor-Museum in Offenbach, Museum Angewandte Kunst in Frankfurt am Main) als auch in Bibliotheksbeständen, insbesondere in Kunst- und Museumsbibliotheken (z. B. Kunst- und Museumsbibliothek Köln, Kunstbibliothek Berlin), aber ebenso in großen Universalbibliotheken (z. B. Deutsche Nationalbibliothek, Bayerische Staatsbibliothek in München). Die vielleicht größte deutsche Sammlung von Künstler*innenbüchern befindet sich mit dem Zentrum für Künstlerpublikationen in der Weserburg in Bremen.

Tun sich schon diese Spezialsammlungen schwer mit der Katalogisierung ihrer Bestände, wie soll es dann erst Katalogisierenden ergehen, die nur wenige oder einzelne Künstler*innenbücher erfassen müssen? Traditionell erschließen Museen und Bibliotheken ihre Sammlungen mithilfe unterschiedlicher Regeln. Während die Bibliotheken bis zum Jahr 2015 einheitlich mit den Regeln für die Katalogisierung in Wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB) arbeiteten, ist die museale Erfassung heterogener angelegt. Zwar gibt es das Datenmodell CIDOC-CRM, das sich am Datenformat FRBR orientiert, doch lässt dies den einzelnen Häusern große Spielräume für individuelle Lösungen und Festlegungen. Auch arbeiten die Museen in der Regel nicht mit standardisierten Normdatensätzen, wie sie mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) im bibliothekarischen Umfeld üblich sind.²

In Kunst- und Museumsbibliotheken entschied man sich in der Vergangenheit bei der Erfassung einer Künstler*innenbuch-Sammlung nicht immer für die spartenspezifischen Regeln, wie das Beispiel

der Erschließung des Konvoluts von Rolf Dittmar in der Kunstbibliothek Berlin zeigt. Die zum Teil unikalenen Buchobjekte wurden nach der Schreib-anweisung für die Kunstsammlung in der musealen Datenbank MuseumPlus erfasst. Diese Regeln weichen mitunter deutlich von denen in RAK-WB ab. Und auch zu den Regelungen in RDA, die ja ebenfalls auf dem FRBR-Datenmodell basieren, gibt es entscheidende Unterschiede.^{3,4}

Resource Description and Access (RDA)

RDA sind ein internationaler Katalogisierungsstandard, der seit Oktober 2015 von den deutschen Bibliotheken verwendet wird. Ein möglicher Einsatz in verwandten Einrichtungen wie Archiven und Museumssammlungen wird angestrebt, da die Regeln eine spartenübergreifende Erschließung unterschiedlichster Objekte zulassen. Das Regelwerk wird permanent aktualisiert und weiterentwickelt. Dazu wurden nationale und internationale Gremien geschaffen.⁵

Das Committee of Principles (CoP), seit 2020 RDA Board, ist für die strategische Entwicklung der RDA zuständig. Im anglo-amerikanischen Raum wurden die Regeln im Jahr 2010 veröffentlicht und eingeführt. Bereits seit 2005 gibt es das Joint Steering Committee for Development of RDA, seit 2017 RDA Steering Committee (RSC), das sich um die Organisation und Weiterentwicklung des Regelwerks kümmert. Bei diesem Gremium ist auch die Pflege der Standards angesiedelt.⁶ Seit 2011 ist die Deutsche Nationalbibliothek Mitglied in beiden Gremien. Sie vertritt zum einen die Bibliotheken des gesamten deutschsprachigen Raumes als auch diejenigen der Europäischen Union.⁷ Die europäischen Anwender*innen von RDA werden durch die European RDA Interest Group (EURIG) vertreten. Sie besteht aus mehr als 50 Mitgliedern aus 20 Ländern.⁸ Seit Januar 2023 agiert Renate Behrens als erste nicht anglo-amerikanische Präsidentin des RSC. Wie niemand sonst hat sie sich für die Einführung, Weiterentwicklung und Pflege der RDA im deutschsprachigen Raum (D-A-CH) eingesetzt.

In den deutschsprachigen Ländern ist der Standardisierungsausschuss für die Entwicklung und Pflege von Regeln und Standards der Erschließung zuständig. Mitglieder sind neben der Deutschen Nationalbibliothek die Schweizerische Nationalbibliothek, die Bayerische Staatsbibliothek, die

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, außerdem die Bibliotheksverbände aus Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Die Deutsche Nationalbibliothek übernimmt dabei die Koordinierung.⁹

Dem Standardisierungsausschuss sind drei Fachgruppen sowie neun Sonderarbeitsgruppen untergeordnet. Bei den Fachgruppen handelt es sich um die FG Datenformate, den GND-Ausschuss und die FG Erschließung. Letzterer sind zwei Expert*innenteams angeschlossen, die sich um das RDA-Anwendungsprofil für die verbale Erschließung (ET RAVI) und um Formangaben kümmern. Die neun Sonderarbeitsgruppen befassen sich spartenübergreifend mit Sondermaterialien oder speziellen Themen in der Anwendung von RDA. Hierzu gehört auch die AG Künstler*innenbücher.¹⁰

AG Künstler*innenbücher

Die AG Künstler*innenbücher¹¹ wurde vor fünf Jahren, im April 2018, in Frankfurt am Main gegründet. Sie geht der Frage nach, ob das Künstler*innenbuch mit den Regeln der RDA optimal zu beschreiben ist, oder ob es an der einen oder anderen Stelle eigene Regeln und Kategorien braucht. Blickt man in die Mitgliederliste, so fällt auf, dass hier sowohl Bibliotheken als auch Museen vertreten sind. Darüber hinaus gibt es unabhängige Expert*innen in der Gruppe. Da es derartige Arbeitsgruppen in anderen Ländern nicht gibt, ist die AG Künstler*innenbücher international ausgerichtet. Zu ihren Mitgliedern zählt z. B. auch eine Vertreterin aus den USA. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Arbeitsergebnisse international genutzt werden können. Insgesamt verzeichnet die Arbeitsgruppe 20 Mitglieder.

Unter dem Vorsitz von Dr. Thomas Gilbhard (Gerd Bucerius Bibliothek am Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg) begann man die Arbeit und befasste sich mit der zugleich schwierigsten Frage: „Wie erkennt man ein Künstler*innenbuch?“ Es war der Arbeitsgruppe von vornherein klar, dass man sowohl die Expert*innen als auch die „Allround“-Katalogisierenden im Blick haben möchte. Und selbst für Fachleute ist das Erkennen eines Künstler*innenbuches mitunter keine leichte Angelegenheit. So widmete man sich zunächst der Definitionsfrage. Eine allgemein gültige Beschreibung des Begriffes, die man übernehmen könnte,

gibt es schließlich nicht. Die Arbeitsgruppe definierte ihn deshalb im Hinblick auf die Anforderungen für die Erschließung. Die Formulierung sollte klar und verständlich sein, aber zugleich eine Offenheit beinhalten, denn die Mitglieder wussten natürlich auch, dass, sobald man eine Definition gefunden hat, ein*e Künstler*in kommt und diese bricht. Der Text wurde als erste Arbeitshilfe im Januar 2019 veröffentlicht.¹² Bewusst wurde „Künstler*innenbuch“ als Gattungsbegriff gesetzt, da er weitaus geläufiger verwendet wird als beispielsweise der Begriff „Künstler*innenpublikation“. Es ist der Arbeitsgruppe klar, dass diese Verwendung zu Diskussionen führen kann, die in der Arbeitsgruppe selbst auch stattfanden.

So stand als nächste Aufgabe die Terminologiefrage auf dem Programm. Hierzu wurden Begriffe in Anlehnung an Sachbegriffe in der GND sowie an das „Manual für Künstlerpublikationen“ von Anne Thurmann-Jajes¹³ gesammelt. Über ein Jahr lang wurde zusammengetragen und diskutiert. Als Ergebnis konnten im Dezember 2020 von der neuen Vorsitzenden der AG Künstler*innenbücher, Andrea Joosten (Kultur Künste Kontakte, Emmerich am Rhein), schließlich vier Begriffe für das Element „Art des Inhalts“ an das Expert*innenteam Formangaben gemeldet werden. Genehmigt wurden inzwischen die Begriffe: Buchobjekt, Fotobuch, Künstlerpublikation (als Oberbegriff für Ephemera, Multiples, Multimedia-Editionen etc.) und Künstlerzeitschrift. Sie werden bald in der RDA AH-007 veröffentlicht werden.

Nach dieser sehr theoretischen Arbeit wollte man sich praktischen Fragestellungen zuwenden. Die Gruppe hatte zahlreiche Fragen gesammelt, die an sie herangetragen wurden. Bereits im Dezember 2019 hatte man eine Arbeitshilfe zur Aufnahmhöhe verfasst.¹⁴ Eine weitere Frage betraf die Klärung, wer als geistige*r Schöpfer*in anzusehen ist. In einer Praxisanleitung wurde im Juli 2021 versucht, den Katalogisierenden Hilfestellungen an die Hand zu geben. Hierbei wird nach einzelnen Mediengattungen unterschieden: Pseudopresse, Fotobuch, Künstlerzeitschriften, weitere Künstlerpublikationen.¹⁵

Gleichzeitig arbeitete man an einer Praxisanleitung zu den Informationsquellen. In Künstler*innenbüchern sind die für die Erschließung relevanten Informationen nicht immer so in der

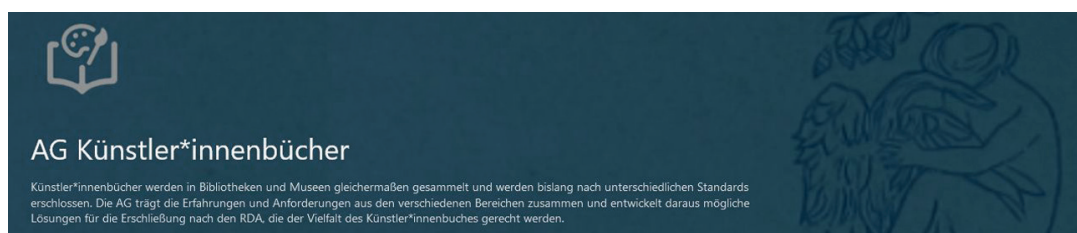


Abb.
Banner der AG Künstler*innenbücher mit Definition des Arbeitsauftrags.
Quelle:
https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Kuenstler*innenbuecher

Ressource vorhanden wie in anderen Publikationen. Wie geht man beispielsweise mit einer Publikation um, die gar kein Titelblatt besitzt? Was macht man, wenn sämtliche beschreibenden Informationen fehlen? Bei diesen Fragen soll die Praxisanleitung hinzugezogen werden können.

Inzwischen arbeitet die Deutsche Nationalbibliothek im „3R-Projekt für DACH-Bibliotheken“ an einem neuen Erschließungshandbuch, das das RDA Toolkit ersetzen soll.¹⁶ Im Rahmen dieses Projektes untersuchte die AG Künstler*innenbücher alle Elemente. Zu klären waren die Fragen, ob die Formulierungen in RDA für die Beschreibung von Künstler*innenbüchern ausreichen und ob ein eigenes Application Profile benötigt wird. Im Zuge dieser Arbeiten entwickelte man ein eigenes Minimalset für die Erschließung von Künstler*innenbüchern. Es enthält alle Elemente, die zwingend zur Beschreibung von Künstler*innenbüchern benötigt werden. Das Minimalset fließt in das neue Erschließungshandbuch ein und wird in diesem Zusammenhang erstmals veröffentlicht werden.

Die AG Künstler*innenbücher arbeitet nicht nur an den eigenen Fragestellungen. Immer wieder gibt es Überschneidungen zu anderen Arbeitsgruppen für Sondermaterialien. Deshalb wurden Treffen der Sonderarbeitsgruppen ins Leben gerufen, an denen auch die AG Künstler*innenbücher mit einer/m oder zwei Vertreter*innen teilnimmt. Eine gemeinsame Webseite aller Fach- und Arbeitsgruppen zeigt die Fortschritte dieser Arbeit.

Auf der Homepage der AG Künstler*innenbücher findet sich unter „Dokumente“ auch die Sammlung von Beispielen für einzelne Katalogisate. Hier hat man sich konkret Künstler*innenbücher, Fotobücher, Buchobjekte und Pressendrucke vorgenommen und mithilfe der RDA-Elemente beschrieben. Eine Version der bibliografischen Beschreibung im PICA-Format (K10plus) ergänzt die einzelnen Beispiele. Die Beispielsammlung wurde von der AG Künstler*innenbücher in den Standardisierungsausschuss eingebracht und nach der Genehmigung veröffentlicht. Sie wird stets ergänzt und aktualisiert.¹⁷

Nach ihrer fünfjährigen Arbeit kann die AG Künstler*innenbücher auf eine ganze Reihe von praktischen Arbeitsergebnissen zurückblicken, die in der Bibliothekswelt ihren Einsatz finden können. In diesem Jahr hat man sich in der Öffentlichkeitsarbeit zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse national und international publik zu machen. Eine erste Vorstellung gab es bereits am 1. Mai 2023 auf einer virtuellen Konferenz der Book Art SIG von AR-LIS/NA¹⁸. Elizabeth Shoemaker und Andrea Joosten haben die Arbeit der AG Künstler*innenbücher vorgestellt. Das Interesse an den Materialien war so groß, dass sie nun ins Englische übersetzt werden.

1. Sauer, Helgard, *Künstlerbücher – Kunstwerke in Bibliotheken. Die Grafiksammlung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)*. In: AKMB-news 12 (2006), 1, S. 3–9 (hier S. 3).
2. Pennewitz, Ulrike, *Künstlerbücher und ihre Erschließung, Magazinierung und Nutzung am Beispiel des Konvoluts Rolf Dittmar, Kunstbibliothek Berlin (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Bd. 463)*, Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2021, <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/22953> [letzter Zugriff: 28.05.2023].
3. Ebd., S. 44–45.
4. Da die Kunstbibliothek Berlin sowohl Museum als auch Bibliothek ist, gibt es dort Überschneidungen und teilweise doppelte Verzeichnung in der Museumsdatenbank MuseumPlus und im OPAC. Die gedruckten Künstler*innenbücher wurden bereits im alten Zettelkatalog nachgewiesen und sind im OPAC zu finden. Neu erworbene Künstler*innenbücher werden nach RDA katalogisiert.
5. Deutsche Nationalbibliothek: *Resource Description and Access (RDA)*, https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/Standards/_content/rda.html [letzter Zugriff: 28.05.2023].
6. RSC Website, <http://rda-rsc.org/> [letzter Zugriff: 28.05.2023].
7. Deutsche Nationalbibliothek: *RDA Steering Committee (RSC)*, https://www.dnb.de/DE/Professionell/ProjekteKooperationen/Kooperationen/RSC/rscInfo_node.html [letzter Zugriff: 28.05.2023].
8. RSC Website, <http://rda-rsc.org/> [letzter Zugriff: 28.05.2023].
9. Deutsche Nationalbibliothek: Standardisierungsausschuss, https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/Standardisierungsausschuss/standardisierungsausschuss_node.html [letzter Zugriff: 28.05.2023].
10. Deutsche Nationalbibliothek: *Wiki-Seiten der STA-Community*, <https://wiki.dnb.de/display/STAC/STA-Community> [letzter Zugriff: 28.05.2023].
11. Wiki-Seiten der AG Künstler*innenbücher, https://wiki.dnb.de/display/STACAG+Kuenstler*innenbuecher [letzter Zugriff: 28.05.2023].
12. AG Künstler*innenbücher: Arbeitshilfe Grundlagen, [file:///C:/Users/andre/Downloads/AH-KB-001_28012019%20\(2\).pdf](file:///C:/Users/andre/Downloads/AH-KB-001_28012019%20(2).pdf) [letzter Zugriff: 28.05.2023]. Eine erste bibliothekarische Begutachtung der Definition gab es in: Grünangerl, Stephanie: *Jenseits der Information, Künstlerbücher und ihre Vermittlung in Bibliotheken, Archiven und Museen*, Köln, TH, Masterarbeit, 2019, S. 16–18, https://publico.koeln.de/frontdoor/deliver/index/docId/1505/file/MA_Gruenangerl_Stefanie.pdf [letzter Zugriff: 28.05.2023].

13. Thurmman-Jajes, Anne in Zusammenarbeit mit Susanne Vögtle: *Manual für Künstlerpublikationen (MAP). Aufnahmeregeln, Definitionen und Beschreibungen*, 1. Ausgabe, Bremen, Zentrum für Künstlerpublikationen in der Weserburg, 2010.
14. AG Künstler*innenbücher: *Arbeitshilfe Auflagenhöhe*, [file:///C:/Users/andre/Downloads/AH-KB-002_04122019%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/andre/Downloads/AH-KB-002_04122019%20(1).pdf) [letzter Zugriff: 28.05.2023].
15. AG Künstler*innenbücher: *Praxisanleitung Künstlerbücher (im weitesten Sinne), Geistige Schöpferin / Geistiger Schöpfer*, https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Kuenstler*innenbuecher+%7C+Dokumente?+preview=/198099962/217526132/Kuenstlerbuecher_geistige_schoepfer.pdf [letzter Zugriff: 28.05.2023].
16. Deutsche Nationalbibliothek: *3R für DACH-Bibliotheken (3R-DACH-BIB)*, https://www.dnb.de/DE/Professionell/ProjekteKooperationen/Projekte/3rDachBib/3rDachBib_node.html [letzter Zugriff: 28.05.2023].
17. AG Künstler*innenbücher: *Dokumente*, https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Kuenstler*innenbuecher+%7C+Dokumente [letzter Zugriff: 28.05.2023].
18. Homepage der ARLIS/NA Book Art SIG, <https://arlisna.hcommons.org/groups/arlis-na-book-art-sig/> [letzter Zugriff: 28.05.2023].